

Volmer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Sacki Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die Anzeile gestaltete Zeitschriften, Restanzen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitschriften, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Sacki 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Sacki 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 6. Juli 1912.

== Nr. 2215. ==

Die militärischen Ausgaben in Frankreich für das Jahr 1913.

Man hat sich vielfach darüber gewundert, daß die für das am 1. Januar l. J. neu beginnenden Etatsjahr in Aussicht genommenen Gesamtausgaben bereits jetzt durchgearbeitet und der Kammer vorgelegt worden sind. Der Grund ist in erster Linie, daß in vergangenen Jahren das Budget nur ganz ausnahmsweise rechtzeitig fertiggestellt wurde, was zur Folge hatte, daß in diesen Fällen mit besonders bewilligten Mitteln gewirtschaftet werden mußte, woraus sich mancherlei Unzulänglichkeiten häufig auch ernster Art ergaben. Die Summe sämtlicher in Aussicht genommener Ausgaben stellt sich auf rund 43 4 Milliarden Franken oder 167 Millionen mehr, als für 1912 bewilligt worden sind. Von diesen Beträgen entfallen auf das Kriegsbudget 957,157.901 Franken, während für das laufende Jahr nur 20.498.638 Franken beansprucht werden. Das Mehr der Ausgaben beträgt demnach für das nächste Jahr die nicht unerhebliche Summe von 36 659.263 Franken. Allerdings stellen sich ja einzelne Posten im neuen Etat niedriger als im Vorjahr, wie der Bericht Clementels, den die Kammer am 11. Juni erhalten hat, nachweist, aber im ganzen sind diese Ersparnisse von 3 1/2 Millionen für Verknüpfung der Waffenübungen der Reservisten und Territorialen und von weiteren 2 1/2 Millionen für verschiedene kleinere Ausgaben noch nur gering und wurden durch neue Kostenbeträge nicht nur aufgefressen, sondern, wie gesagt, noch beträchtlich überschritten.

Von den Mehrkosten von 36 Millionen werden zunächst 8 Millionen für die Durchführung verschiedener Gesetzbestimmungen in Anspruch genommen. Besonders erfordert davon das Gesetz vom 21. März 1905 über die Heeresergänzung 2,265.500 Franken für die Ernennung von Schülern der Hochschulen zu Unterleutnants der Reserve und für Gratifikationen an längerdienende Leute sowie für tägliche Zuschüsse an Familienernährer; 380.000 Franken sind mehr an Pensionen für Generale im Reservelager ausgeworfen, 702.000 Franken müssen mehr als im Jahre 1912 für längere Weislaubungen ohne Gehalt und für die neu geschaffene Kategorie der in die Spezialreserve versetzten Offiziere gezahlt werden. Dann werden durch die Reorganisation der Artillerie, für Militärärzte und die Subventionierung von Luftautomobilen rund 744.000 Franken Mehrausgaben erforderlich. Und für die Erhöhung der Offiziersgehälter und verschiedenen Zulagen, für die Reform der Invalidenhäuser sowie für

die Unterstützung alter Soldaten ist eine neue Ausgabe von nahezu 1 1/2 Millionen in Rechnung gestellt. Auch für die von Ankauf von Remonten und für Maßnahmen zur Hebung der Pferdezucht angeforderten 2 1/2 Millionen für neue Posten. Weitere 10 Millionen werden schließlich noch gebraucht zum Ausgleich der budgetären Voranschläge mit den tatsächlichen Erfordernissen. Hierin entfallen 6 Millionen auf die Erhöhung der Lebensmittel- und Futtermittel- und 4 Millionen auf die Erhöhung des Friedensstandes der Armee. Letzterer ist für das Jahr 1913 auf 563,506 Mann festgesetzt gegen 555.900 Mann die etatsmäßig im Jahre 1912 vorhanden waren. Die weitaus größere Ausgabe aber erfordert im nächstjährigen Etat der weitere Ausbau des Luftfahrtwesens. Er nimmt auch im Bericht des Abg. Clementel den größten Raum ein. Zunächst ist darin von den Kostenbeträgen die Rede, die sich auf 19 Millionen stellen während 1911 nur 5,158.000 Franken benötigt worden waren. Von diesen 19 Millionen sollen 3 Millionen der 1. Sektion, 16 Millionen der 3. Sektion zufallen. Die bisherigen Mittel reichen aus, um der Heeresverwaltung bis Ende des laufenden Jahres 322 Flugmaschinen zur Verfügung zu stellen; und von den nächstjährigen Geldern sollen weitere 400 Maschinen zur Reserve angekauft werden. Von jenen 322 Apparaten sind bis zur Stunde bereits 208 vorhanden. Der Bericht Clementels läßt erkennen, welche hohe Bedeutung die leitenden militärischen Kreise dem gesamten Flugwesen beimessen und wie das Streben des Kriegsministers hauptsächlich dahin geht, eine große und hinreichende Zahl gut ausgebildeter Fliegeroffiziere, Beobachter und Luftschifführer für die Armee verfügbar zu haben. Dementsprechend hat Minister Millerand mehrfach Verfügungen erlassen, um Offiziere für diese Dienste zu gewinnen. Das Ergebnis ist gewesen, daß sich bis zum 29. April d. J. 324 Offiziere für den militärischen Luftdienst gemeldet haben. Davon wollten 140 als Flieger, 105 als Beobachter, 55 als Luftschiffführer und 24 als Flieger sowohl wie als Luftschiffführer ausgebildet werden. Es werden aber noch weitere Anmeldungen gewünscht, weil namentlich die Zahl der Beobachter nicht genügt; dafür werden mindestens 210 Offiziere verlangt.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sorgla 59 entgegengenommen. 18

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Juli 1912.

Von den deutschen Mittelschulen.

Mit heutigem Tage endet an den hiesigen Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache der Unterricht, und es wird gewiß interessieren, einiges über den Gang der Entwicklung zu erfahren, den die beiden Schulanstalten im Laufe des letzten Unterrichtsjahres genommen haben. Dem Programm des l. l. Staatsgymnasiums in Pola für das Schuljahr 1911/1912, das außer den „Schulnachrichten“ von Direktor Johann Pupp noch einen umfangreichen Katalog der Lehrerbibliothek von Professor Eduard Bohner enthält, entnehmen wir: Die Anstalt wurde von 167 ordentlichen Schülern, 2 Privatisten und 22 Hospitantinnen besucht, von denen sich 92 zur deutschen, 53 zur italienischen, 25 zur kroatischen, 12 zur slovenischen, die übrigen zur tschechischen beziehungsweise zur magyarischen Muttersprache bekannten.

Um den erzielenden Zweck des Unterrichtes zu erreichen, war die Direktion bestrebt, ein festes Einvernehmen mit dem Elternhause herzustellen. Die Eltern wurden sowohl von dem Direktor als auch von den Klassenvervätern aufgesucht, häufige Nachfragen über das Verhalten, den Fleiß und den Fortschritt ihrer Söhne an der Anstalt zu halten.

Zu diesem Zwecke waren der Direktor alle Tage, die Professoren je eine Stunde wöchentlich bereit, den Parteien Auskünfte zu erteilen. Von besonderen Vorfällen wurden außerdem die Eltern, beziehungsweise deren Stellvertreter, sofort schriftlich benachrichtigt. Ueberdies wurden nach jeder Konferenz die minder guten Leistungen der Schüler den Eltern oder deren Stellvertretern durch Personalausweise, deren Bestellung mit der Post erfolgte, mitgeteilt. Die Maßnahmen gelten selbstverständlich auch für die Zukunft; es werden hiemit die Eltern dringend eingeladen, möglichst oft an der Anstalt Nachfrage zu halten, da nur durch den beständigen Kontakt zwischen Schule und Haus der Unterricht und der erzieherische Einfluß der Schule einen gebräuchlichen Erfolg haben kann.

Neben der geistigen wurde der körperlichen Erziehung angemessene Pflege zuteil. Bei Jugendspielen, auf den Gebieten des Fechtens, Turnens, Badens und Schwimmens wurde den Studierenden reiche Gelegenheit zu körperlicher Entwicklung gegeben, und es wurde mit Erfolg getrachtet, ihnen die Möglichkeit hierzu so wohlfeil als möglich zu machen.

Auch auf die Ausbildung im Schießen wurde Bedacht genommen, und die erzielten Resultate sind vortrefflich.

Aus dem „Jahresberichte der l. l. Staatsrealschule in Pola“ ist zu entnehmen: Die Anstalt erteilte im Schuljahre 1911/12 an 190 Schüler Unterricht. Davon waren 73 Deutsche, 88 Italiener, 13 Kroaten, 11 Slovenen, 3 Tschechen und 1 Magyare. Marine- und Heeresangehörige lieferten 87 Schüler, also fast 50 Prozent. Neben der geistigen Ausbildung wurde auf die körperliche viel Gewicht gelegt, und es ist darüber das gleiche wie oben zu sagen.

An dieser Stelle verdient auch eine Einführung Erwähnung, die Schüler der beiden Anstalten betrifft, und sich zahlreiche Freunde geschaffen hat. Es ist dies der „Wandervogel“, der die Studierenden unter Führung von Lehrkräften in die Natur hinausleitet, sie für größere Marschleistungen vorbereitet und auf diese Weise erziehend und stärkend wirkt. Der „Wandervogel“ wird Mitte Juli seine Schwingen zu einem kühneren Fluge ausbreiten, ein Ausflug in eines unserer Gebirge wird vorbereitet. Davon später noch mehr.

Der Jahresbericht enthält außer den Mitteilungen des Direktors Dr. Rüdiger Solla die Fortsetzung über das Thema: „Sprachproben aus dem Unterinntal und den Seitentälern“ und „Ein toskano-venetianisches Wörterbuch“. Beide Abhandlungen sind Beiträge, mit denen der Verfasser Dr. Mario Filzi Freunden und Kennern der Sprachwissenschaften viel des Interessanten bietet.

Sofuachricht. Fürstin Elisabeth Windaichgratz ist vorgestern von Miramar zu kurzem Aufenthalte auf Brioni grande eingetroffen und hat im Laufe jenes Tages einen Ausflug nach Parenzo unternommen. Die Rückfahrt von Brioni nach Miramar erfolgte gestern.

Die Reise S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“. Aus Palma de Mallorca wird unterm 5. d. telegraphiert: Die Offiziere und Zöglinge der l. u. l. Kriegsmarineakademie, die an Bord S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ hier eingetroffen sind, haben über Einladung des Erzherzogs Ludwig Salvator einen Ausflug nach dessen Besitzung Miramar gemacht.

Aus dem Beirats. Vorgestern hat im Forumpalaste eine Sitzung des Beirates stattgefunden. Zahlreichen Personen wurde die Heimatsberechtigung verliehen. Dann gelangte das Statut der Stadtwerke zur Beratung, und es wurde darin die Bedingung aufgenommen, daß dem Direktor die Ueberwachung des technischen Personals, dem Verwalter die der Angestellten des Buch- und Rechnungsdienstes obliege. Auslagen können nur im

Das Malaienschiff.

Seeroman von Carl Russell.

Seeroman von Carl Russell. Nachdruck verboten.
Er lag in Hemdärmeln auf seinem Bett, richtete sich aber sofort auf und griff nach seinem Rock.
Was wünschen Sie, Mr. Tregarten?
Verzeihung, daß ich Sie störe, sagte ich. Der Rauch eines Dampfers ist in Sicht. Und da Mr. Jones sich weigerte, Ihnen dies zu melden, erlaube ich mir, es selbst zu tun. Ich bitte Sie, dem Schiffer zu signalisieren, daß es Fräulein Nielsen und mich an Bord nehme.
Ich habe nichts dagegen, Sie überzuführen, Mr. Tregarten, sagte er in seinem gewöhnlichen sanften Tonfall, aber Sie können wirklich nicht verlangen, daß ich mich so schnell von ihrer reizenden Gefährtin trenne.
Ich verlasse das Schiff unter keinen Umständen ohne sie.
Das sollten Sie ja auch garnicht. Sie sollen eine kleine Vergnügungstour mit mir

machen. Sie fühlen sich hier doch hoffentlich wohl.
Sehr wohl, aber trotz allem muß ich Sie dringend ersuchen, Kapitän Bunting, daß Sie dem Dampfer Signale geben. Ich muß darauf bestehen!
Er lächelte milde.
Die Nacht des Kapitans an Bord seines Schiffes ist unumschränkt; sein Wille ist Gesetz; niemand außer ihm hat das Recht, auf etwas zu bestehen. Doch wir wollen uns nicht ereifern, sondern Freunde bleiben.
Kapitän Bunting, entgegnete ich, auch mir liegt daran, mit Ihnen im Guten auseinander zu kommen. Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß, wenn Sie uns zwingen, die Reise fortzusetzen, Sie dies auf Ihre Gefahr tun. Ich werde Sie auf Entschädigung verklagen, und was Fräulein Nielsen anbetrifft, so werden Sie wohl wissen, daß Freiheitsberaubung eine strafbare Handlung ist.
Er währte mit beiden Händen ab.
Dies ist doch keine Freiheitsberaubung! Ich begreife Ihre Ungeduld, aber ich könnte

von Ihnen doch wohl eine etwas edelmütigere Auslegung meiner Wünsche besprechen. Deshalb denn diese Eile?
Sie können wirklich nicht verlangen, daß ich die Antwort auf diese Frage zum hundertsten Male wiederhole! rief ich, mich mit äußerster Anstrengung zur Ruhe zwingend.
Natürlich Sie sind in Sorge um Ihre arme Mutter. Wie wäre es, wenn wir ihr durch den Dampfer Nachricht von Ihnen übermitteln ließen? Sein Gesicht strahlte vor Freude über diesen neu entdeckten Ausweg. Wo sind Sie doch gleich zu Hause? Ah, — Lintrenale.
Soll ich das verstehen, daß Sie sich weigern, uns übersehen zu lassen?
Weßhalb diesen harten Ausdruck? Sie wissen doch, welche Wünsche ich im Herzen hege.
Unter dieser unerschütterlichen Sanftmut barg sich eine eiserne Entschlossenheit. Ich sah ein, daß ich nichts bei ihm erreichen würde und wandte mich nach der Tür.

Bitte, haben Sie die Güte, mir Mr. Jones zu schicken, rief der Kapitän mir noch nach.
Ich entledigte mich dieses Auftrages und teilte dann Helga in dünnen Worten die Weigerung des Kapitans mit.
Das darf er nicht, rief sie erblichend.
Daran lehrt er sich nicht! Wenn wir nicht über Bord springen wollen, müssen wir wohl oder übel hier bleiben!
Könnten wir nicht die Mannschaft zu Hilfe rufen? stammelte Helga.
Ich starrte auf den sich schnell nähernden Dampfer und zermarterte mein Gehirn, wie ich mich ihm bemerkbar machen könnte. Voll Bitterkeit und ohnmächtigen Zornes sah ich den staltlichen Hofsampfer — denn als solcher erwies er sich schon durch seine Schnelligkeit — näher kommen. Kapitän Bunting ließ sich nicht sehen, doch Mr. Jones trat an mich heran und zeigte mir ein schwarzes Brett, auf dem in großen, deutlichen Buchstaben mit Kreide geschrieben stand:

Einvernehmen der beiden Leiter gemacht werden. Es wurde beschlossen, die Stelle eines Verwalters der Stadtwerke auszuschreiben. Bedingungen: Kenntnis der italienischen und deutschen Sprache, das Reisezeugnis einer Gewerbe- oder einer höheren Handelsschule, Erfahrung in Angelegenheiten des Handels, und ein Alter von nicht über 36 Jahren. Der Verwalter erhält die Vergütung eines Staatsbeamten der siebenten Rangklasse, zusammen 6125 Kronen.

Vom Schulschlusse. Im Schulschlusse, wie er heuer angeordnet wurde, spiegelt sich eine Unausgeglichenheit wider. Die Mittelschüler, die in physischer Beziehung entwickelter sind als die Volksschüler, beenden den Unterricht heute. Die Schüler und Schülerinnen der Marine-Voll- und Bürgerschulen infolge einer hochobliegen Entscheidung der k. u. k. Marineleitung ebenfalls. Die Leitung unserer höchsten Marinebehörde weiß eben aus Erfahrung die Einflüsse der Sommertemperatur Polas nach Gebühr einzuschätzen. Das hohe Unterrichtsministerium ist durch Unkenntnis der Verhältnisse entschuldigt, wenn es den frequentanten der staatlichen und städtischen Normal- und Bürgerschulen zumutet, im Ertragen der Hitze Herkules zu leisten und beim Unterrichte bis zum 15. dieses Monats auszuharren. Wenn auch die Zimmertemperaturen bald 30 Grade übersteigen. Es lebe das Schema! Nach unseren k. k. Beobachtern blüht auch im Süden das Weizen erst im März — (da es in Wahrheit schon längst nicht mehr ist!) — und wie im Norden, wo die Durchschnittstemperatur am grünen Tische 18 Grade beträgt, werden Schulanlagen der Südens behandelt. Und doch sind schon bei einfachen Prüfungen Thematika zur Ausarbeitung übergeben worden, deren Schlagwort lautete: Weizen bildet! Danach sollten doch wenigstens die klimatischen Unterschiede zwischen Reichenberg und Cattaro einigermaßen bekannt sein!

Von unserer Handelsmarine. Der größte Warentransporter der Ost-ung. Handelsmarine dürfte ein Seebesitzer der Raguzer Dampfschiffahrtsgesellschaft „Lione“ in Full in Bestellung gegebener Dampfer sein. Er wird eine Länge von 432, eine Breite von 54 und eine Höhe von 26.11 Fuß haben. Die Wasserverdrängung wird 9600 Tonnen betragen. 15.000 Pferdekraft werden ihm eine Geschwindigkeit von 10 1/2 Knoten verleihen. Die Ablieferung soll im Jahre 1913 erfolgen. Die Herstellungskosten werden 60 000 englische Pfund betragen. Das Schiff wird neben den Räumlichkeiten für die Besatzung auch 12 Kabinen für Reisende aufweisen.

Ziehung der Staatslotterie. Den Haupttreffer mit 200.000 Kronen gewann Nummer 59 452, den zweiten Treffer mit 50 000 Kronen Nummer 126 523, den dritten Treffer mit 30.000 Kronen Nummer 324 418, den vierten Treffer mit 20.000 Kronen Nummer 423 577, den fünften Treffer mit 10.000 Kronen Nummer 424 626.

Reisepfahrungen. Die Reispfahrungen an der k. k. Staatsoberschule findet unter dem Vorsitz des Realschuldirektors Dr. Artur Brandeis am 12. und 13. d. M. statt. 11 Schüler werden daran teilnehmen. — Am 1. k. Staatsoberschule wird die Reispfahrungen unter dem Vorsitz des Gymnasialdirektors Josef Hübl an den gleichen Tagen abgehalten. Es kommen für diese Prüfung 10 Schüler in Betracht.

Evangelische Gemeinde. Morgen, Sonntag den 7. Juli, findet ein Gemeindegottesdienst statt.

Uebungsschießen. Samstag den 6. d. findet Uebungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte sowie Pistolen-schießen statt. Anfang um 2 1/2 Uhr nachmittags.

Einführung des Banes von Unterseebooten in Fiume. Man meldet aus Fiume, 3. d.: Die Torpedofabrik B i t h e a & C o. in Fiume hat den Bau von Unterseebooten eingestellt. Deshalb wurden im Laufe des Tages 900 Arbeiter entlassen.

Postabfertigung. Die Postabfertigung an S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ wird erfolgen: Nach Vellefranche vom Postamt Trieste 1 vom 12. bis einschließlich 16. Juli 6 Uhr 50 Minuten abends; nach Vizzio vom Postamt Trieste 1 vom 17. bis 19. Juli um 6 Uhr 50 Minuten abends. Weiterhin werden die Briefsendungen für das genannte Schiff nach Teodo geleitet.

Platzkonzert auf dem Forum. Heute abends Beginn 1/2 9 Uhr findet auf dem Hauptplatze ein Konzert der Stadtkapelle mit folgendem Programme statt: 1. Vivaldi: „Hoch die Studenten“, Marsch. 2. Catalani: „Sinfonie zur Oper „La Falce“. 3. Carloni: „Auf den Bagunen“, Melodie. 4. Justolini:

Duett für zwei Kornette. 5. Puccini: Potpourri aus der Oper „Tosca“. 6. Wagner: „Verzagter“, Marsch. Auf vielfachen Wunsch wird der Chor „Dir, mein Gott, näher“, der während der „Titanic“-Katastrophe gespielt wurde, nach der fünften Programmnummer zum Vortrag gelangen.

Bergiffet. Gestern mittags hat die im hoffnungsvollen Alter stehende Katherine Kollmann, kaum zwanzigjährig, in ihrer Wohnung aus bisher unbekannter Ursache eine Quantität Karbolsäure zu sich genommen und stürzte bald darauf unter schrecklichen Schmerzen zu Boden. Hausbewohner — die Unglückliche wohnte im Hause Nr. 17 der Via Petilia — eilten, um den Rettungswagen herbeizuschaffen, damit dem Mädchen im Krankenhause der Magen ausgepumpt und ein Gegenmittel geboten werde. Trotz raschster Durchführung dieser Abhilfe erwies sich jede Hilfe als vergeblich. Nach 1 Uhr wurde die Kollmann ins Spital eingeliefert und schon um 1/2 3 Uhr gab sie unter qualvollen Leiden ihren Geist auf.

In Ertrinkungsgefahr. Am vergangenen Mittwoch nahm der Tagelöhner Johann Vesjan, 19 Jahre alt, aus Dalmatien, gegenwärtig in Pola beschäftigt, wo er auf dem Monte Castagner Nr. 242 wohnt, in Veruda nächst der neuen Gasanstalt ein Bad. Plötzlich verließen ihn die Kräfte und er sank unter den Wasserspiegel. Er wäre sicherlich ein Opfer des Todes geworden, wenn nicht der 18 Jahre alte Peter Perkovic aus Pola (Via Sarnet Nr. 242) ohne sich zu bedenken ihm nachgesprungen wäre und ihn an Land gebracht hätte. Vesjan war so erschöpft, daß er ins Landeshospital überführt werden mußte. Perkovic hat verdient mehr als öffentliche Anerkennung.

Schwere Verletzung. Der 23jährige Tagelöhner Elias Rozomar aus Boghac in Bosnien verdient sein Brot in Pola und zwar im Dienste des Unternehmers Josef Blafsch. Am 4. d. weilte er in einem Steinbruch seines Arbeitgebers in Velcone. Dort ist eine Maschine zum Heben von Steinen aufgestellt. Unvorsichtigerweise kam Rozomar dem Räderwerke zu nahe, sein linkes Bein geriet zwischen zwei Rädern, und ehe er sich aus der bösen Lage retten konnte, hatten die Rollen das Bein bis zum Knie hinauf zerquetscht. Der Bedauernswerte wurde nach dem die furchterliche Wunde einfach verbunden worden war, in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gefahren. Sein Zustand ist ernst, jedoch nicht lebensgefährlich.

Abgängig. Frau Franziska F i o r i c h, die in der Via Carpaccio eine kleine Wohnung bewohnt, erstattete die Anzeige, daß ihr 73 Jahre alter Zimmerherr Josef Görlach, aus Ringenhain, Friedland, Wöhren, seit dem 3. d. M. fehle und ersuchte gleichzeitig, man möge in das verperrte Zimmer des alten Mannes eindringen, weil sie befürchte, er befinde sich dort — tot. Man entsprach dem Ansuchen der Frau, ihre Befürchtung bewahrheitete sich aber nicht. Görlach ist verschwunden. Es wird hiermit das Ersuchen gestellt, allfällige Nachrichten über den Abgängigen der Polizei zu überbringen.

Affen als Diebe. Gestern wurde mitgeteilt, daß sich im Bezirke von Barbariga zwei Affen umhertreiben, die durch ihre Geistesfähigkeit und durch allerlei Unfug Schaden anrichten. Die Tiere gehören der Verwaltung von B a l b a n o n, die zur Einbringung derselben eine Prämie von 20 Kronen ausschreibt.

Auf der Straße krank geworden. Vorgestern mittags wurde der Wachmann Josef Segan II. in der Via Felgoland von plötzlichem Unwohlsein befallen und stürzte ohnmächtig zu Boden. Ein Kollege brachte ihn in ein Haus, wo später auch Dr. Novak eintraf und Unwohlsein aus Schwäche feststellte.

Manuskript. Der 19jährige Maler Franz Patacchi aus Pola hat sein Auskommen in Rovigno gefunden, wenn er sich aber gründlich „ausleben“ will, so kommt er allem Anscheine nach in seine Vaterstadt und mobilisiert bei seinen Vergnügungen sogar die Wache. So geschah es vorgestern, da Patacchi, mit einem starken Rausch behaftet, auf der Piazza Verdi Streit suchte, einen Erzej mit Kauferei veranstaltete, und nicht nachgab, bis ihn die Wache hinter Schloß und Riegel brachte.

Kleine Anzeigen. Wegen sanitäts-widriger Zustände einiger Häuser, Cafes, Spielen während der Nachtzeit, Offenhaltens nach der Sperrstunde, usw. wurden zahlreiche Anzeigen erstattet.

Kautschukstempel
Liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Geselliger Abend. Heute um 8 Uhr abends findet im Restaurant Hepp ein geselliger Abend der Marinekapitänien statt.

Konzert. Die Marinekapitänien konzertieren am Sonntag im Garten des Naroni Dom. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Heller für die Person.

Kinematograph „Muerba“, Port' Anrea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Wenn du in den Landkrieg ziehst, bete einmal; wenn du in den Seekrieg ziehst, bete zweimal; wenn du aber heiratest, bete dreimal.“ Diese Reden werden behandelt in dem großartigen sozialen Drama: „Das 6 Gebot“, 1000 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Erste Stunde“, großes Drama. Dieses Werk ist eine der besten Arbeiten der Firma Itala-Film in Turin

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 187.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Konstantin Nadey.

Marinensinspektion: Minierschiffleutnant Emmerich Cvitonic.

Maritime Inspektion: Minierschiffarzt Dr. Wilhelm Frisch.

Uelange. 8 Wochen St.-Wsch.-Mstr. Johann Höhrer für Oesterreich-Ungarn, Katschirbater Johann Jvanette für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Wsch.-Mstr. Dr. Siegfried Schneider für Baden bei Wien. 21 Tage Wsch.-Kom August Freisner für Baden bei Wien. 14 Tage Wsch.-Mstr. Josef St. für Oesterreich-Ungarn. St.-Wsch.-Mstr. Andreas Starc für Kroatien, Mar.-Kanzl. Eugen Egeruari für Oesterreich-Ungarn. 18 Tage Schiffb.-Ing. Leopold Bogmala für Oesterreich-Ungarn, Mar.-Kom. Otto Haas für Prag. 14 Tage St.-Wsch.-Mstr. Arnold Kaufmann für Kroatien.

Wichtige Reformen bei der Landwehr.

Das letzte zur Ausgabe gelangte Verordnungsblatt für die k. k. Landwehr publiziert neue organische Bestimmungen für die k. k. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirkskommandos und die k. k. Landsturmbezirkskommandos. Die neuen Bestimmungen treten mit 1. Jänner 1913 in Kraft.

Bisher waren die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder in 37 Landwehr-Ergänzungsbezirke und 2 Landeschützen-Ergänzungsbezirkskommandos eingeteilt. Nach den neuen organischen Bestimmungen werden sie in 56 Landwehr- und 3 Landeschützen-Ergänzungsbezirkskommandos eingeteilt.

In jedem Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirk ist ein Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirkskommando aufgestellt. In Ergänzungsbezirkskommandanten werden Stabsoffiziere der Landwehrinfanterie oder aus dem Status der Offiziere in Sozialanstellungen vom Ministerium für Landesverteidigung bestimmt.

Die Ergänzungsbezirkskommandanten gehören ausschließlich dem Truppenstande an. Sie werden von den Landwehr-Territorialkommandanten aus dem Stande der ihnen unterstehenden Landwehr-Infanterie-(Landeschützen-)regimenter bestimmt. Die Ergänzungsbezirkskommandanten sind in dieser Verwendung in der Regel nicht länger als fünf Jahre zu belassen, sollen aber etwa 2 Jahre vor ihrer voraussichtlichen Beförderung zum Hauptmann (Major) von dieser Verwendung entbunden werden. Die Ergänzungsbezirkskommandanten sind zeitweise den Truppenübungen und der instruktiven Beschäftigung der Offiziere in der Ergänzungsbezirksstation beizuziehen. Die diesbezüglichen Anordnungen sind von den Landwehr-Territorialkommandanten, eventuell im Einvernehmen mit den Militär-Territorialkommandanten zu treffen.

Bei dieser Maßnahme scheint der Militärverwaltung das Ziel vorgeschwebt zu sein, die Heeres- und Landwehr-Ergänzungsbezirke möglichst in Uebereinstimmung zu bringen. Da nun, nach den noch bisher geltenden Anschauungen, sich aus jedem Landwehr-Ergänzungsbezirke ein Landwehr-Infanterieregiment ergänzt, so ist die Aufstellung von weiteren 19 Landwehr-Infanterieregimentern zu je 3 Bataillonen im Laufe der nächsten Zeit zu gewärtigen. Die Aufstellung der neuen Landwehr-Infanterieregimenter dürfte naturgemäß da das erforderliche Mannschaftsmaterial einweisen noch nicht vorhanden ist, nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Rekruten aller Voraussicht nach in etwa drei Jahres-etappen bataillonsweise erfolgen.

Auf Grund einer kaiserlichen Entschliessung publiziert das letzte zur Ausgabe gelangte

Landwehrrordnungsblatt die neuen organischen Bestimmungen für die k. k. Landwehr-Infanterieregimenter und für die k. k. Landwehr-Generalkommandos, die gleichfalls mit 1. Jänner 1913 in Kraft treten.

Nach diesen neuen organischen Bestimmungen erfahren die Standesverhältnisse bei den k. k. Landwehr-Infanterieregimentern eine ganz bedeutende Vermehrung. Bisher hatte ein Regiment der k. k. Landwehr-Infanterie mit 3 Bataillonen ohne Maschinengewehrabteilung einen Stand von 73 Offizieren und 769 Mann. Nunmehr wurden die Stände mit Ausnahme der Regimenter Nr. 23 (Sebenico) und Nr. 37 (Gravosa) wie folgt festgesetzt: das Regiment zählt 66 Offizieren, 3 Offiziersaspiranten, 809 Mann, 53 Pferde und 6 Maschinengewehre. Der Gefechtsstand beträgt 731 Mann. Beim Regiment Nr. 23 beträgt der Stand 54 Offiziere, 20 Offiziersaspiranten, 575 Mann, 53 Pferde, 4 Maschinengewehre; der Gefechtsstand zählt 491 Mann. Beim Regiment 37 beträgt der Stand 73 Offiziere, 3 Offiziersaspiranten, 864 Mann, 74 Pferde, 6 Maschinengewehre; der Gefechtsstand 731 Mann.

Bei den Gebirgsstruppen beträgt der Stand eines Regiments: Regimentsstab 7 Gassen, 10 Mannschaftspersonen, 10 Pferde; Bataillonsstab 9 Gassen, 26 Mannschaftspersonen, 6 Pferde; eine Feldkompanie 4 Gassen, 1 Offiziersaspirant, 104 Mannschaftspersonen, 4 Pferde; Maschinengewehrabteilung: 4 Gassen, 12 Mannschaftspersonen, 1 Pferd, 4 Maschinengewehre. Der Gefechtsstand einer Feldkompanie beträgt 98 Mann.

Diese Maßnahmen bedeuten eine namhafte Vergrößerung der Friedensstände der österreichischen Landwehr, was im Interesse der Ausbildungsmöglichkeit auf das wärmste zu begrüßen ist, da ja die bisherigen Standesverhältnisse in der k. k. Landwehr noch prekärer waren, als im k. u. k. Heer.

Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau.)

Erzherzog Eugen — amtsmüde.

Wien, 5. Juli. Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, wurde Erzherzog Eugen auf eigenes Ansuchen vom Posten eines Armeeeinspektors und Landesverteidigungsoberkommandanten von Tirol und Vorarlberg entbunden.

Die Monarchenzusammenkunft in Baltisch-Port.

Baltisch-Port, 4. Juli. Nach sehr eingehender Besichtigung des Minierschiffes „Imperator Pawel I.“ geleitete Kaiser Nikolaus den Kaiser Wilhelm wieder an Bord der „Hohenzollern“. Um 6 Uhr statteten Ministerpräsident Kozlowzew und Minister des Äußern Sazonow dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg an Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch ab.

Baltisch-Port, 4. Juli. Um 8 Uhr abends fand an Bord der Yacht „Standard“ eine Paradediner statt. Kaiser Wilhelm saß rechts, Kaiser Nikolaus links von der Kaiserin Alexandra. Rechts von Kaiser Wilhelm saßen Großfürstin Olga, Prinz Adalbert und Großfürstin Maria; links von Kaiser Nikolaus Großfürstin Tatjana, Generaloberst von Pleffen und Großfürstin Anastasia. Den Monarchen gegenüber saßen Hofmeister Baron Frederik, Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Ministerpräsident Kozlowzew, Vorkanzler Graf Pourtales und Minister des Äußern Sazonow. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines Grodnor Kaiserregimentes. Trinksprüche wurden nicht gehalten.

Baltisch-Port, 4. Juli. Kaiser Nikolaus hat dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen Eulenburg seine Bitte verliehen. Ferner verlieh der russische Kaiser dem Generalobersten von Pleffen den Andreas-Orden und dem Vorkanzler Grafen von Pourtales die Brillanten zum Alexander-Newski-Orden.

Baltisch-Port, 5. Juli. Kaiser Wilhelm hat dem russischen Ministerpräsidenten, Kozlowzew, den Schwarzen Adlerorden und dem Minister des Äußern, Sazonow, den Verdienstorden der preussischen Krone verliehen.

Baltisch-Port, 5. Juli. Bei der gestrigen Galatafel auf der Yacht „Standard“ tranken die beiden Monarchen einander mit herzlichsten Worten des Willkommens zu.

Heute empfing Kaiser Wilhelm den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch in dessen Eigenschaft als Befehlshaber des Petersburger Militärdistrikts.

Baltisch-Port, 5. Juli. Gegen 10 Uhr vormittags holte der Kaiser von Russland den deutschen Kaiser von der Yacht „Hohenzollern“ ab, worauf beide Monarchen zur Besichtigung des 25. Infanterieregimentes ans Land gingen. Den deutschen Kaiser be-

geleiteten Prinz Adalbert, der Reichskanzler und die Umgebung. Die Parade nahm einen glänzenden Verlauf.

Das sanktionierte Budget.

Wien, 5. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Gesetz vom 4. d. M. betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sowie die Verringerung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1912.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 5. Juli. Das Abgeordnetenhaus verhandelt die Vorlage, betreffend die Veräußerung von Objekten und beweglichem Staatsigentum. Dadurch wird die Regierung u. a. ermächtigt, die an die Werke San Marco des Stabilimento tecnico Triestino in Triest angrenzende Meeresküste zu veräußern, jedoch nicht unter dem Preise von 50 Kronen per 2 Meter, während bisher ein Preis von 35 Kronen 60 Heller in Aussicht genommen war.

Abg. Pittoni (Generalredner — kontra) verweist darauf, daß die Seebehörde in Triest in der Nähe des Dionyspalastes einen wertvollen Grund besitze, der ihr jedoch nicht im Wege einer Konkurrenz sondern zu äußerst ungünstigen Bedingungen unter der Hand verkauft wurde. Heimische Interessenten in Triest würden für diesen Grund mehr bieten, als dafür gelöst wurde, und den Preis bar bezahlen. Als lobenswert müsse es Redner anerkennen, daß man in Triest einen Baugrund einer gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft überlassen habe. Der Preis für die dem Stabilimento tecnico überlassene Meeresküste sei lächerlich gering, insbesondere wenn man bedenke, welche Summen das Stabilimento tecnico bei Dreadnoughts verdient, und daß die Aktien desselben von 400 Kronen auf 11.000 Kronen gestiegen sind. Er verweist weiter darauf, daß das Militärärar in der Nähe des Staatsbahnhofs einen wertvollen Baugrund besitze, auf den die Triester Stadtgemeinde zur Anlage eines Zentralmarktes reflektiert. Er beantragt schließlich eine Resolution, dahingehend, daß bei Veräußerung von Staatsigentum durch Veröffentlichung in Zeitungen für eine genügende Konkurrenz gesorgt, daß Vändern, Gemeinden und gemeinnützigen Gesellschaften der Vorzug eingeräumt und daß bei Verhandlungen nach Tunlichkeit jede Vermittlung durch Private ausgeschlossen werde. (Beifall.) Das Gesetz wird hierauf in zweiter und dritter Lesung zum Beschluß erhoben.

Die Resolution Pitacco wird angenommen; ebenso eine Resolution Bugatto, die Regierung wird aufgefordert, die Veräußerung des Contagera in Grado an die Bedingung zu knüpfen, daß ein entsprechender Raum für die Digargweiterung und für die Straßenanlage längs derselben und in Fortsetzung derselben sowie für die von der Gemeinde im Einvernehmen mit dem Vabekuratorium projektierten öffentlichen Gartenanlagen sichergestellt werde.

Das Abgeordnetenhaus beschließt sodann mit 171 gegen 97 Stimmen das Epidemiegesez, welches gemäß dem gestrigen Beschlusse den zweiten Punkt der Tagesordnung bildet.

Das Abgeordnetenhaus erledigte den Bericht des Eisenbahnausschusses, betreffend die Sanierung des Güterverkehrs auf den Staatsbahnen, und begann die Verhandlung der Berichte des Legitimationsausschusses.

Gedenkfeier.

Paris, 4. Juli. Abends fand in der Sorbone eine französisch-italienische Feier zur Verherrlichung des Andenkens Leonardo da Vincis, des Vorläufers der Aviatik statt. Bei der Feier, der mehrere Minister beiwohnten, hielten Ministerpräsident Poincaré und der italienische Botschafter Titoni Reden, worin sie die Freundschaft zwischen Frankreich und Italien hervorhoben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Benghazi, 4. Juli. (Offiziell.) Unser Beobachtungsposten im Palmehain von Sabri griff in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. in der Nähe desselben einen Araber auf, der sich zu Raubzwecken herangeschlichen hatte, und tötete ihn, wobei ihm die vom Diebstahl herführende Beute abgenommen wurde.

Gestern nachts wurden einige feindliche Gruppen, die sich unserer Stellung genähert hatten, durch Kanonenschüsse zurückgetrieben. Heute früh stieß eine Kavalleriepatrouille auf mehrere feindliche Individuen, die hinter altem Mauerwerk auf Lauer lagen und jagte sie in die Flucht. Von der Patrouille erlitt hierbei ein Kavallerist leichte Verletzungen. Auch ein Pferd wurde leicht verwundet.

Ferna, 4. Juli. (Offiz.) Zweck Beerdigung der feindlichen Leichen sowie zwecks genauer Feststellung unserer vorgezogenen Stellungen

werden in weitem Umkreise die Refognoszierungen fortgesetzt. Eine nach Sidi Abil entsandte Refognoszierungsabteilung eröffnete ein wirksames Feuer gegen einen dichten feindlichen Haufen, der aus Regbaline herantam.

Luftschiffahrt.

Hamburg, 5. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute um 5 Uhr früh zu einer Fahrt mit Passagieren nach Westerland aufgestiegen. Auf Westerland soll eine Landung vorgenommen werden.

Hamburg, 5. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ hat um 6 Uhr 55 Minuten Heide, um 7 Uhr 36 Minuten Husum, um 8 Uhr 30 Minuten Breda auf Föhr passiert.

Opfer der Aviatik.

London, 5. Juli. Zwei Militärflieger, ein Offizier und ein Unteroffizier, sind heute früh bei Stonehenge abstürzt. Beide Aviatiker sind tot.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juli. Der Senat verhandelte den Gesetzentwurf, womit den Offizieren verboten wird, sich mit Politik zu befassen. Kriegsmminister Rahmud Scherif begründete in längerer Rede den Gesetzentwurf und sagte: Was die Ereignisse von Monastir anlangt, so ist es unrichtig, daß die Deserteurs Forderungen überreicht hätten. Es ist richtig, daß in Monastir Proklamationen gefunden wurden, aber sie sind apokryph. Der Kriegsmminister und der Marineminister dürfen keiner Partei angehören, aber ich sage, daß ich das Programm der Partei für Einheit und Fortschritt einfach billige und das Programm der liberalen Entente ablehne.

Der Senat nahm die Gesetzwürfe im Prinzip an und ging zur Spezialdebatte über.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Bordeaux, 4. Juli. Die Dockarbeiter haben aus Solidarität mit den eingeschriebenen Seeleuten abends den allgemeinen Ausstand beschloffen.

Paris, 4. Juli. Die Ausständigen griffen abends zwei Wachstuben an. Sie zertrümmerten durch Steinwürfe die Fenster Scheiben und verwundeten mehrere Polizeibeamte. Benbarmerie schritt ein und zerstreute die Demonstranten.

Paris, 5. Juli. Wie aus Marseille gemeldet wird, haben sich 70 Offiziere der „Compagnie nigre“ dem Streik der eingeschriebenen Seeleute angeschlossen.

Marseille, 5. Juli. Die Offiziere und Maschinisten haben, da nur zwei Schiffsahrtsgesellschaften ihre Forderungen bewilligt hatten, beschloffen, sofort in den Ausstand zu treten.

London, 5. Juli. Nach einer Erklärung der Londoner Hafenbehörden verharren die Arbeitgeber bei ihrem Beschlusse, keinerlei Vorschläge anzunehmen, bevor die Arbeit nicht wieder aufgenommen worden sei.

Calais, 5. Juli. Die hiesigen Dockarbeiter haben beschloffen, in einen Solidaritätsstreik mit den Ausständigen zu treten.

Zugszusammenstoß.

Corning (New York), 4. Juli. Ein Schnellzug fuhr auf einen in der Station stehenden Zug der Lackawanna-Eisenbahn. Die zwei letzten Wagen des Personenzuges wurden umgeworfen. Die meisten Insassen beider Wagen wurden tot hervorgezogen. Es sollen 30 Personen getötet und 50 verletzt worden sein.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Verfluchte Perle
oder
Die Goldträne

Erfolg! Meisterwerk in 3 Akten. Erfolg!

Zum Schlusse eine komische Szene.

Corning, 5. Juli. Das Unglück auf der Lackawanna-Bahn hat sich bei nebligem Wetter ereignet. Der Expresszug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde. Der Lokomotivführer sagte aus, er habe infolge des Nebels weder die Signallichter am Ende des stehenden Personenzuges, noch die Gaterne, welche ein vom Personenzuge zurückgeschickter Signalmann geschwungen hätte, sehen können.

Spionageprozeß.

Leipzig, 5. Juni. Vor dem Straßengericht des Reichsgerichtes begann heute der Spionageprozeß gegen Leopold Ehlers und die Kellnerin Olga Kling. Die Anklage gegen Ehlers besagt, daß er versucht habe, Pläne von der Befestigung von Helgoland in seinen Besitz zu bringen, um davon einen landesverräterischen Gebrauch zu machen. Seine Verlobte, die Angeklagte Kling, ist wegen Beihilfe angeklagt. Zeugen wurden nicht vorgeladen, da die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wird.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Juli 1912

Allgemeine Übersicht:

Das Hochdruckgebiet im NW hat noch mehr an Ausdehnung gewonnen, aber dem Golf von Biskaya hat sich ein hohes Barometerminimum ausgebildet. In der Monarchie noch meist wolkig, NW-lische Winde, kühl. An der Adria heiter, schwache bis mäßige Winde aus NE-NW, etwas kühl. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtentheils heiter, mäßige Winde aus dem NE-NW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.5

2 „ nachm. 764.1

Temperatur um 7 „ morgens + 20.6

2 „ nachm. + 25.4

Regenüberschuß für Pola: + 93.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 22.7°

Ausgegeben um 8 Uhr 10 nachmittags

AVISO!

Die dem Uhrmacher Herrn Bortolo Fonda zur Reparatur etc. übergebenen Gegenstände können gegen Vorweisung der Uebernahmsbestätigung am 4., 5. u. 6. d. von 5 bis 7 Uhr nachmittags im Geschäft Via Sergia 15 rückübernommen werden.

POLA, 4. Juli 1912.

Advokat Devescovi

Konkursmassenverwalter der Firma Bortolo Fonda.

295

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160 201

Man verlange nur Wermut

„High-Life“

welcher gekühlt ausgezeichnet ist. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

RIVIERA-Palasthotel

Erstklassige Monatszimmer mit Kalt- und Warmwasserleitung zu vermieten. Preis pro Monat inklusive Licht, Wasser und Bedienung von 50 K aufwärts. Auskunft bei der Hotel-direktion.

Hypnotische Kuren

258

best bewährt gegen nervöse

Krankheiten und Zustände

Dr. Steiner, Triest, Farneto 7.

Kork stöpselabrik

259

Zuckermann & Löbl

Prag, Pořtö Nr. 26. Preisliste gratis und franko.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

Eierteignudeln

„Chantecler“

in Original-Paketen des **Pastificio Triestino**, Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft), sind anerkannt die besten, weil ausschließlich aus Hartweizen, Gries und frischen Eiern erzeugt. **Garantiert ohne Farbezusatz.** Erhältlich in allen besseren Eßwarenhandlungen.

Uns Reiselektüre

empfohlen: französische und deutsche Belletristik zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

R. G. u. D. z. I. Heute Zusammenkunft bei Berker. Burgfr. willkommen. Strömt herbei.

Grammophon Marke „Angelo“, 23 ausgewählte Platten, fast neu, zu verkaufen. Via Saeza 63, partiere rechts. 1612

Wohnung 2 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Bad, Meer. Terrasse, samt allem Zubehör, zu vermieten. Via Dante 56. 1613

Zu vermieten per sofort ganz neu möbliertes Zimmer. Via Randler 52, 2. Stod. 1614

Verloren wurde am 4. I. M. am Wege von der Fischerhütte—Restaurant Burget über Monte Parabise bis „Marobni Dom“ eine Geldtasche mit circa 32 Kronen Inhalt und einem Etab mit Renogramm. Der reblige Finder möge dies gegen Belohnung bei der Administration des Blattes abgeben. 1622

Am 5. Juli Kanarienvogel entflohen. Abgegeben Nr. 195, partiere links, gegen gute Belohnung. 1620

Zu vermieten 2 Zimmer, Kabinett, Küche, dunkles Kabinett, Wasser, Gas. Via Metastasio 25. 1621

Große Wohnung mit 6 Zimmern, Bad, Veranda, 2 Dienerszimmer, Küche, Speis, Boden, Keller und Garten, sofort zu vermieten. Via Dipedale 20, Hochpartiere. 1615

Sogleich zu vermieten Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda, Keller, Wasser und Gas und ab 1. August Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Wasser und Gas in Via Ercole 21. Auskunft Mercato vecchio 4. 1618

Wohnung großes Zimmer, Küche mit Speisekammer oder räucherndem Keller ab 15. d. M. oder 1. August von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge an die Administration. 299

Foxterrier schwarz-weiß gefleckt, gute kurz gefucht, Marken-Nummer 402, hat sich verkauft. Abgegeben Via Glaccio 1, 1. Stod, gegen gute Belohnung. 1623

Haus bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör und Garten, wegen Abreise unter günstigen Zahlungsbedingungen um 18.000 Kronen zu verkaufen. Via Monte Nissi 11. 1605

Wegen Abreise sind gut erhaltene Möbel, einzelntische oder komplett, für 2 Zimmer und Küche, billig zu verkaufen. Via Depanto 7. 1608

Schöne große Villa mit halbem oder ganzem schönen Gartengrund preiswürdig wegen Abreise zu verkaufen. Via Verubella 24, Villa „Jan“. 284

Palmen Chrysanthem in allen Farben, Gemäse zum Anpflanzen, Blumenpflanzen aller Qualitäten in großer Auswahl bei Santo Jotich, Pola, Via Medolino 79. 1600

Belleres deutschsprechendes Kindermädchen gesucht. Piazza Serbi 6, 2. Stod links. 1594

Bedienerin für vormittags, 1 Stunde täglich, gesucht. Vorjahren von 5 bis 6 p. m. Via Barbacani 5, 2. Stod, gerabeaus. 1597

Zu vermieten 2 schöne neu möblierte Zimmer und Kabinett mit separatem Eingang, parkettiert, Gas. Via Ottavia 20, Monte Cane. 1588

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstzimmern, Speis samt Zubehör. Via Carlo Defranceschi 19. 288

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Defranceschi 17. 286

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Defranceschi 3. Anzfragen im Obber-Bierdepot. 276

Wohnungen im neuen Hause (ex Mäna) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Egner. 119

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause (ex Mäna) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Egner. 119

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Metastasio Nr. 12 in der Nähe der Marinegerichts. 1609

Reiz möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 294

Zu vermieten Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Küche, sowie Garten, Aussicht aufs Meer. Auskunft Via Arena 2. 294

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Terrasse, Zubehör. Via Muzio 32. 1561

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Kabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen 15köpfigen Hause in der Via S. Martino-Edoia Via Petrarca zu vermieten. Nähere Auskünfte in der Tabaktrafik Via Campomarzio 10. 1571

Wohnung in Via Fondaco, bestehend aus 1 Zimmer, Kabinett und Küche, mit 15 Fuß zu vermieten. Anzfragen beim Hausmeister Via Giulia 5. 1520

Dur in der Milchhandlung Bratoz ist täglich be-rühmte Rabomje-butter zu erhalten. 271

Neue Hobelbank, fast neue Waschmaschine und ver-installation sofort preiswürdig zu verkaufen. Re-restaurant Burget, Veruba. 298

Villa Jugalla, queme Zahlungsbedingungen. Aus-kunft dortselbst. 1596

Reinheit! Bereits 1000 Dankschreiben. Das beste Frauen Schuhmittel der Welt (kein Gummi), einmalige Anschaffung. Einzig verlässlich, von be-rühmtem Arzt erfunden. Preis pro Packung 20 Heller-Marke. Giefede, Saibach, Hauptpostlagernd. 1593

Regatta-Ritter, 11 Meter lang, aus Teakholz, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Preis Kr. 2000.—. Auskünfte erteilt die Administration. 293

Goldfieber von Edm. Mitchell. Ein Goldgräber- und Farmer-Roman von gebie-gener Art. Spannende Reiselektüre. R. 1.80. 22

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Madler). 28

1 kg	Pflirsche	5.— K
1	Aprikosen, Weichsel, Kirachen, Birnen, Pflaumen, Himbeeren	1.—
1	Johannis- und Stachelbeeren	—80
1	Tomaten	—90
1	grüne Fisolen	—70
1 Kopf	Frühkraut	—70
1 Stück	Salzgurke 50 cm lang	—40
1	Kürbis	—40
1	Sauerkeim oder Salzgurke	—10
1	grüne Paprika zum Füllen	—12
1	Kohl	—06
1	Kohlrübe	—03
1	Hauptsalat	—02
1 kg	Ropkartoffel	—16
100	Postkoll gemischtes Obst, franko	5.—
1	Gemüse, franko	2.50

liefert gegen Nachnahme die
Direktion des Gartenbaubetriebes „Hortus“ in Szabadka.
Telegramm- u. Briefpostadresse „Hortus Szabadka“.
Interurb. Telephon Nr.: 267, 282 und 649.
Wiederverkäufer 285
u. Großabnehmer (Hotelliers) erhält Sonderangehote. Mit dem Fortschreiten der Saison werden die Preise einiger Artikel fast täglich geringer. Da die Aprikosensaison nur 4 Wochen dauert wird ersucht, größere Bestellungen zum Einlegen oder Marmeladbereitung rechtzeitig anzuzeigen.



Hygy
der beste und kühlfähigste hygienische
EISSCHRANK
innen mit Zinkblech beschlagen, in sehr solider, eleganter Ausführung, neuer solider Konstruktion. — Stets prompt u. zu konkurrenzlosen Preisen zu haben bei
Joh. Pauletta
Eisen-, Metallwaren- und Glasarbeiten-Handlung.
Port' Aurea 8, Partiere und 1. Stock.
Kolossale Auswahl 127
in Küchen-, Luxus- u. Porzellanartikeln.

Avis!
Die hygienische Molkerei „Trifo-lium“ bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß sie in der Markthalle, Stand Nr. 32, eine
Filiale eröffnet
hat. — Stets lagernd ist: Pasteuri-sierte Milch, Teebutter, Sauerrahm, Schlagobers, Jockgurt und sterili-sierte Kindermilch.
Himbeerlakt aus dem Böhmerwald, gesündestes Getränk, süß und dickflüssig, 5 kg Korb-flasche franko K 8.—.
Josef Seidl, Eisenstein l. Böhmerwald.
124



**Erstklassig
Elegant
und preiswert
Schuhwaren**
sind unsere
Alfred Fränkel Com 1865
**VERKAUFSTELLE
POLA
Via Sergia 14.**

In grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krupovic, Piazza Carl.

Im Geistertal.
Ein Roman von der Insel Mallorca von
Anny Wolhe.
(Nachdruck verboten.)
(Copyright 1911 by Anny Wolhe, Leipzig.)
Die Hypressen im Geistertal noch sturw-bewegt, standen unheimlich schwarz in dem roten Gold.
Schwer und süß husteten die hohen, wei-ßen Eichen im Jamos Gemach, wo Simoneta schlief.
Erstochen rieb sie sich die Augen.
Wirklich, ganz fest geschlafen hatte sie, hier in der schönen Stube, auf dem weichen Fell.
Härtlich streichelte sie die wärmende Decke, dann sprang sie auf. Hastig ordnete sie ihre Kleider und ihr verwirrtes Haar. Rächelnd nahm sie die weiße Binde von der Stirn. Es tut ja gar nicht mehr weh. Nur ein klein wenig brannte noch die Wunde.
Natos sah sich Simoneta dann um.
Ob denn niemand kam?
Sie mußte doch nach Hause, Vater Roca würde gewiß böse sein. Wie schön es hier war. Staunend beobachtete sie die summende Leuchtmaschine, unter der eine kleine, blaue Flamme hin- und herflackerte.
Mit einem Schrei der Ueberraschung blickte sie dann auf den gedeckten Tisch. Obst, Honig, Marmelade, kistliches, weißes Brot und Fleisch luden sie freundlich zum Mahle ein.
Unwillkürlich faltete Simoneta beide Hände über der Brust.

Winen ganzen Tag lang hatte sie nichts ge-nossen, aber sie wagte nichts anzurühren.
Da trat mit frohem Morgengruß Jamos ins Zimmer.
Wie ein Leuchten ging es von seinen Augen aus. Groß und stark, in dem Bewußtsein, sich selbst bezwungen zu haben, trat er zu dem Rinde der Balcearen und sagte warm:
„Nun stärke Dich, Kleine, und dann mach, daß Du heim kommst, die Deinen werden sich um Dich sorgen.“
Und er legte ihr mit rührender Sorge vor und schnitt ihr das Fleisch zurecht, und Si-moneta schmausste mit strahlenden Augen und lachendem Munde.
„Ich bin doch hier im Himmel gewesen“, sagten ihre schwarzen Samtaugen, und dann war es, als fliege plötzlich über das süße Gesicht ein verborgenes Leid, und Jamos' Seele zitterte vor Weh und Mitleid mit dem „Rosenkinder“, dem er nicht das geben konnte, was sein heißes, glückseliges Herz begehrte.
„Simoneta“, sagte er warm, „wirft Du nie vergessen, daß ich Dein Freund bin? Sieh, es können Tage über Dich kommen, wo Du vor Not, Sorge undummer nicht ein noch aus weißt, wo Du am liebsten sterben möchtest. Willst Du dann vertrauensvoll zu mir kommen und mir alles sagen? Ich helfe Dir, Simoneta, wo Menschenhilfe überhaupt möglich ist. Wie eine süße, kleine Schwester sollst Du mir sein, die mir die Fremde leicht machte mit ihrer Liebe. Und nun geh', Kind, es ist Zeit.“

Ihre Augen klagten, aber gehorsam rüstete sie sich.
Er sah ihr lächelnd zu, wie sie das nun wieder getrocknete, kurze rote Röschchen noch höher raffte.
Dann stürzte sie mit einem heißen Begehant auf ihn zu und küßte mit zuckenden Lippen seine Hand. Ihre heißen Tränen strömten darüber hin, dann riß sie sich los, und ohne ein Wort hatte sie Jamos y Cole's Gemach verlassen.
Das schlammende Licht des Tages rötete die weißen, schlanken Eichen auf den Simsen, die leise, wie zum Segen, ihre Häupter der Sonne entgegen neigten, und durch das Gemach schwebte es wie ein Traum.
Jamos y Cole trat vor die Tür in den Schlosshof. Noch lag das „Schloß der Rosen“ im tiefsten Schlaf.
Er sah Simoneta über den menschenleeren Hof huschen. Er sah sie sich umwenden und ihm lächelnd winken.
Und er winkte zurück. Wie süß die Kleine war. Staud nicht die ganze Welt in Rosen? Blicke aber öffnete sich Jamos Auge groß und weit, und sein braunes Gesicht wurde ganz sah.
Dort drüben auf der Terrasse des Rosen-schlosses stand, in einen leichten, weißen Schleier gehüllt, eine weibliche Gestalt und schaute über das Meer.
Nicht ein Blick streifte ihn, und nichts verriet in dem ernsten, kühlen Mädchengesicht, daß sie ihn oder Simoneta bemerkte, aber die

hohe, stolze, fast unnahbare Stellung, in der Mare v. Rabben dort oben verharrte, und der kalte, fast verächtliche Zug, der über das ernste Frauenantlitz flog, ließ es ihn fast ver-muten, sie wisse, daß er heimlich Simoneta diese Nacht beherbergt hatte.
Zornig stampfte Jamos unwillkürlich mit dem Fuß den Boden.
Das sehte auch noch, daß dieses hoch-wütige, blonde Mädchen ein Recht haben sollte, verächtlich auf ihn herabzusehen. —
Jetzt wandte sich die schlante, weiße Frau da oben auf der Terrasse, jetzt traf ihn der Blick der großen, blaugrünen Augen.
Jamos zog mit einer tiefen Verbeugung — tiefer als er gewollt — den Hut.
Mare von Rabben aber sah kalt über ihn hinweg, ohne seinen Gruß zu erwidern, und trat schnell ins Zimmer zurück.
Sie wollte ihn also nicht sehen. Sie ver-achtete ihn.
Klirrend warf Jamos, in seine Wohnung tretend, die Tür hinter sich ins Schloß.
Das hatte er nun davon, daß er das braune Balcearenkind nicht wild an sein Herz gerissen, daß er es geschont. Der Schein war doch gegen ihn, und niemand würde ihm die Wahrheit glauben.
Und er stützte den Kopf in beide Hände und dachte daran, wie doch das ganze Lebens-schicksal meist durch den Schein b. dingt ist.
(Fortsetzung folgt.)